

Freude, Atem: Das Trio Incendio gastierte in Linz



Ihr stupender Musizierstil erstaunt das Publikum: Trio Incendio aus Prag Foto: Incendio

Das Trio „Incendio“ kommt aus Prag und verdankt die Gründung 2015 der Pianistin Karolina Frantisova, die sich mit dem Geiger Filip Zaykov und dem Cellisten Vilem Petras zu einem erfolgreichen jungen Trio formierte. Die Mitglieder arbeiteten regelmäßig mit prominenten internationalen Instrumentalisten und Kammermusikern zusammen, sie erlebten Höhepunkte außerhalb von Tschechien in der Berliner Philharmonie, der Londoner Wigmore Hall und beteiligten sich bei bedeutenden Festivals und internationalen Wettbewerben. Ihr Musizierstil erstaunte das Publikum im voll besetzten Saal am Sonntag im Linzer Francisco Carolinum sofort bei dem hochromantischen Eingangsstück von Franz Liszt „Tristia für Klavier, Violine und Violoncello“. In satter Vollgriffigkeit und stilistischer Leidenschaft auf den Briefroman „Obermann von Etienne Pivert de Senancour“ zaubert das Trio mit erstaunlicher Wärme und Klangschönheit ein philosophisches Triospiel hervor. Dann folgte Bohuslav Martinus Klaviertrio Nr. 3 in C-Dur. Eine Musik, gezeichnet in der Habsburgermonarchie, der Name Martinus stand später auf der schwarzen Liste der Nazis, somit musste der Komponist 1940 in die USA emigrieren. Einflussreich schön ausschwingende Cellomelodien erklären die Anklänge an ein Blues-Motiv, Begegnungen mit Maurice Ravel kommen im abschließenden Allegro wie ein Perpetuum mobile vor. Nach der Pause Freude über das Trio von Franz Schubert B-Dur, op. 999: ein Werk der Spätzeit, Stunden melancholischer Selbsteinkehr verwandelt Schubert in Licht, in heiles Leben. Klavier und Streicher tauschen ihre Rollen und es erklingen schöne Melodien, voll frohen Atems, voll drängender Lebensfreude. Jubel im Saal, zum Abschied ein Stück von Dvorak und ein netter tschechisch neuer „Swing“ als Abschied vom symphatischen Trio. Chr. Grubauer